

# Hitze und Trockenheit erfordern besonderen Einsatz für das Grün

**Warendorf (jara).** Ein heftiger Gewitterregen in der Nacht zu Freitag hat zwar etwas Linderung gebracht, aber nach langer Trockenheit scheint auch ein einzelner Starkregen in der aktuellen Hitzeperiode nur wie der berühmte Tropfen auf den heißen Stein. Und wie jeder private Gartenbesitzer sorgt sich auch Josef Tertilt um seine Pflanzen. Nur hat der Teamleiter „Grünpflege“ beim Baubetriebshof der Stadt Warendorf Flächen in ganz anderen Dimensionen zu versorgen.

Der von Bürgern und Besuchern der Stadt vielgelobte Blumenschmuck auf öffentlichen Grünflächen und in den Pflanzkübeln in der Innenstadt beschert den städtischen Mitarbeitern mit den grünen Daumen zurzeit besonders viel Arbeit. „Unsere Mitarbeiter für die Grünpflege fangen morgens bereits um 6 statt um 7 Uhr mit der Arbeit an. Drei Mal wöchentlich werden beispielsweise die Blumen in den Ampeln auf dem Marktplatz gegossen“, erläutert Tertilt. Dabei sei bereits im Vorfeld darauf geachtet worden, besonders „hitzetolerante“ Pflanzen zu verwenden. Aber auch deren Blüten seien bei den aktuellen Temperaturen nicht vor Verbrennungen geschützt, erläutert der Experte.

Mit bis zu 9000 Liter Wasser wird der öffentliche Blumenschmuck täglich gewässert. Pro Arbeitsschicht rücken die Mitarbeiter mit dem Spezialbulldozer, der einen 1000 Liter fassenden Was-

sertank hat, bis zu neunmal aus, um die Anpflanzungen zu duschen. Kerstin Amsbeck war mit dem Fahrzeug gestern im Stadtgebiet unterwegs. Sie muss beim Abbrausen der Pflanzen viel Handarbeit leisten. Dagegen können die Rasenflächen der kommunalen Grünanlagen mit Sprenglern dauerberieselt werden.

Doch bei anhaltender Trockenheit und Hitze ist irgendwann auch die Arbeitskraft der kommunalen Grünpfleger erschöpft. Könnte da eine Idee helfen, die in dieser Woche in der Landeshauptstadt Düsseldorf diskutiert wurde? Dort hatte ein Sprecher der Stadt Privatleute aufgerufen, die kommunalen Anpflanzungen in ihren Stadtteilen selbst zu gießen – ein vor allem für junge Pflanzen möglicherweise lebensrettender Eingriff des Ehrenamts. Auch der Naturschutzbund NRW fordert Bürger dazu auf, bei der aktuellen Hitze die vor der eigenen Haustür wachsenden Bäume zu bewässern.

Ein Modell auch für Warendorf? Josef Tertilt findet die Düsseldorfer Aktion und den Nabu-Aufruf gut. Darüber könne man auch in Warendorf nachdenken. Ob es dazu eines offiziellen Aufrufs durch den Bürgermeister bedürfe, lässt Tertilt mal dahingestellt. Bürgerschaftlicher Einsatz für kommunales Grün vor der eigenen Haustür könne nicht verordnet werden, auf freiwilliger Basis auf jeden Fall aber auch nicht schaden.